



Bauanleitung Schleiereulenkasten

Als Kulturfolger lebt und brütet die Schleiereule in unmittelbarer Nähe zum Menschen. Schon seit Jahrhunderten nutzt sie dunkle Nischen in Scheunen und auf Dachböden zum brüten. Die moderne Bauweise versperrt der Eule jedoch oftmals den Zugang in die Gebäude. Ein Schleiereulen-Nistkasten erfüllt gleich mehrere Zwecke: er fungiert als dunkle Nische zum Brüten oder als Tagesunterstand, er schützt die Eulen vor Fressfeinden und er verschafft ihnen einen kontrollierten Zugang ins Gebäude.

Bau des Kastens

Als Material eignet sich Sperrholz. Da die Eulen kein Nistmaterial sammeln, muss der Boden des Kastens mit einer dünnen Schicht Sägespäne ausgestreut werden. Glatte Böden werden von der Eule für die Eiablage gemieden, da die Eier ins Rollen kommen können.

Die Installation des Kastens

Die folgenden Kriterien sind unbedingt zu beachten:

- Der freie Anflug muss gewährleistet sein. Bäume, Äste oder Bewegungsmelder (für Hoflicht) dürfen die Eulen nicht behindern oder irritieren.
- Das Einflugsloch darf für Marder nicht zu erreichen sein (Marder sind sehr gewandte Kletterer!). Löcher in der Wand in der Nähe des Einflugslochs müssen abgedichtet werden, da die Eulen sonst den Kasten meiden.
- Der Kasten sollte mindestens in drei Metern Höhe angebracht werden.
- Da ein geeigneter Brutplatz schon bei der Schleiereulenbalz (Februar/März) eine Rolle spielt, muss der Kasten spätestens im Winter angebracht werden.

Wartung und Kontrolle

Der Kasten muss nicht jährlich gereinigt werden. Die beste Zeit den Kasten zu reinigen oder zu reparieren ist der Herbst oder Winter. Zur Zeit der Eiablage (ab Anfang März) sind die Eulen besonders anfällig für Störungen. Wird die Eule jetzt gestört, kann das Gelege auskühlen und absterben. Zu dieser Zeit darf der Kasten auf keinen Fall kontrolliert werden!!! Es ist ratsam, seine Neugierde zu beherrschen und nur einmal sehr vorsichtig ab Anfang Juni den Kasten zu öffnen. Aber auch sonst gibt es genügend Hinweise auf eine Schleiereulenbrut. In der Regel hält sich das Männchen nachts und tagsüber in der Nähe des Kastens auf. Es verrät seine Aufenthaltsorte durch Gewölle (unverdaute Nahrungsreste) und Kotflecken. Ab Sonnenuntergang ist das langgezogene Kreischen der Schleiereulen zu hören. Mit ein bisschen Glück kann man auch den hellen zwitschernden Bettelrufen der Jungtiere lauschen. Die Installation einer Webcam im Kasten erlaubt die lückenlose und absolut störungsfreie Beobachtung der Jungenaufzucht.

